

»Antisemitismus wieder salonfähig«

Gedenken zur Reichspogromnacht: Harry Rothe zeigt sich besorgt

Herford (HK/BR). Zum 77. Jahrestag der Reichspogromnacht am 9. November 1938 hatten das Kuratorium »Erinnern, Forschen, Gedenken« und die Gesamtschule Friedenstal in die Synagoge an der Komturstraße eingeladen.

In seiner Begrüßungsansprache stellte Friedel Böhse, kommissarischer Vorsitzender des Kuratoriums, den 9. November 1938 als »Schicksalsdatum der deutschen Geschichte« und als »Wendepunkt« heraus. Damals habe die vom nationalsozialistischen Regime angestrebte Vernichtung jüdischen Lebens unaufhaltsam ihren unheilvollen Lauf genommen. Er nahm Bezug auf die Flüchtlingsproblematik und auf die Aktivitäten von Neonazis und wiederholte die Mahnung Elie Wiesels: »Wenn wir vergessen, sind wir mitschuldig und Mithäter.«

Harry Rothe, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde, dankte dem Kuratorium für die Konzeption der

Gedenkveranstaltung, und er bezeichnete den Brand der Herforder Synagoge als »ein nicht zu übersehendes Feuerzeichen in der Geschichte unserer Stadt«. Die Erinnerung daran, dass nationalsozialistischer Rassenwahn die Juden ausgegliedert habe, sei »richtig und wichtig«, und es sei besorgniserregend, »dass Antisemitismus und Klischees im Bürgertum wieder salonfähig werden«.

Stellvertretender Bürgermeister Andreas Rödel beklagte die damalige »Abwendung Deutschlands von der Menschlichkeit« und er betonte »den festen Willen, dass die Erinnerung nicht in die Geschichtsbücher abgeschoben wird. Die Lehren aus den Naziverbrechen haben unser Land geprägt: Wir dürfen die Vergangenheit nicht ruhen lassen, wir müssen die Verrohung der Gestinnung ebenso verhindern wie das kollektive Schweigen«.

Höhepunkt der Gedenkveranstaltung war die Verlesung der Namen der ermordeten jüdischen Herforder Bürger sowie der Vortrag von Paul Celans »Todesfuge«.

Auch lasen SchülertInnen und Schüler die zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht verfasste Sprechmottete »Es brennt, es

brennt! Und keiner löscht!«. Es beteiligten sich: Gülizar Öztürk, Berfin Yazicioglu, Koray Erbek, Samet Sayin und Henrik Schwarz.



Lesen zum Gedenken in der Synagoge: (von links) Koray Erbek, Berfin Yazicioglu und Samet Sayin.
Foto: Bernd Rink